

Beitritt in den Bund der Eidgenossen

AB 2.6.1

Appenzells Weg in den Bund - Lesetext



Das damals noch ungeteilte Land Appenzell musste über 100 Jahre warten, bis es von den Eidgenossen als vollwertiges Mitglied anerkannt wurde. Die Appenzeller wurden 1411 zwar ins eidgenössische Burg- und Landrecht aufgenommen, doch zu einseitigen Bedingungen. So mussten beispielsweise die Appenzeller den anderen Orten Gehorsam versprechen, durften sich aber nicht in eidgenössische Auseinandersetzungen einmischen. Zudem mussten sich die Appenzeller in diesem Vertrag verpflichten, den Eidgenossen militärisch zu Hilfe zu eilen, wogegen die Bündnispartner appenzellische Hilferufe ablehnen konnten. Dies zeigt, dass es den Eidgenossen vor allem darum ging, die Appenzeller nach ihren Freiheitskriegen (Vögelinsegg 1403, Stoss 1405) zur Ruhe zu bringen.

Im Jahre 1436 verstarb Friedrich VII. von Toggenburg kinderlos. Nach einem mehrjährigen Streit um sein Erbe erhielten die Appenzeller 1452 von den Eidgenossen einen etwas besseren Vertrag. Doch von einer Mitsprache an der Tagsatzung (Versammlung aller Ständevertreter = Kantonsvertreter), sowie einer Beteiligung an Einnahmen aus Söldnerdiensten war zur Enttäuschung der Appenzeller immer noch keine Rede.

Obwohl die Appenzeller im Schwabenkrieg (1499 / 1500) mehrmals an der Seite der Eid-

genossen gekämpft hatten, verweigerten ihnen diese gleich dreimal die Aufnahme als vollberechtigtes Mitglied – 1501, 1510 und 1512. Hingegen fanden städtische Orte wie Solothurn und Freiburg (1481), Basel (1501) und Schaffhausen (1503) Aufnahme in den Bund. Die Lage der Appenzeller änderte sich erst im Jahre 1513, als der deutsche Kaiser Maximilian die Eidgenossen zu einem Feldzug gegen den französischen König ersuchte. Auch die Appenzeller beteiligten sich an diesem Kriegszug. Sie zogen gemeinsam vor die Tore der burgundischen Hauptstadt Dijon, belagerten und beschossen diese. Die französischen Bewohner konnten jedoch eine Eroberung ihrer Stadt dank geschickter Verhandlungen mit den Eidgenossen abwenden. Mit einem Lösegeld und fünf Geiseln kehrten die Eidgenossen brandschatzend und plündernd nach Hause zurück. All diese Ereignisse stärkten das Zusammengehörigkeitsgefühl der Eidgenossen und Appenzeller. Nur wenige Wochen nach der Rückkehr der Truppen schlossen sie einen Bundesvertrag ab. Endlich, am 17. Dezember 1513, wurde Appenzell als 13. Ort in den Bund der Eidgenossenschaft aufgenommen. Als vollwertiges Mitglied erhielt es eine Stimme an der Tagsatzung und bekam regelmässig Geld aus Pensionen, Zinsen und Zöllen.

Bundesbrief vom 17. Dez. 1513:

Das Land Appenzell wurde als 13. Ort in die Eidgenossenschaft aufgenommen.

